

Thorn er Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkräde frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 92.

Mittwoch den 20. April 1892.

X. Jahrg.

Die Familienunterstützung bei Friedensübungen.

Das Gesetz über die Unterstützung der Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften ist eines der kleinsten, die in der letzten Wintertagung des Reichstages zu Stande gekommen sind; es enthält nur sechs Paragraphen. Trotz seines geringen Umfangs ist es für weite Volkskreise von großer praktischer Bedeutung. Im Jahre 1888 ist die Unterstützung der Familien der zum Kriegsdienst einberufenen Wehrpflichtigen in der Weise neu geregelt worden, daß für die Ehefrau in den Monaten Mai bis Oktober 6 Mark, in den übrigen Monaten 9 Mark und für andere unterstützungsberechtigte Personen 4 Mark monatlich mindestens zu gewähren sind. Die verbündeten Regierungen hatten sich diese Sätze zum Muster für die gesetzliche Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bei Friedensübungen genommen. Der Reichstag ist jedoch in den Sätzen weit über die Vorlage hinausgegangen, hat auch die Unterstützung nicht von dem Falle der Bedürftigkeit abhängig gemacht und die Kosten ganz, nicht bloß wie vorgeschlagen war, zur Hälfte, der Reichstasse auferlegt. Der Bundesrat stimmte dem trotz gewisser finanzieller Bedenken zu und so wird das Gesetz alsbald in Kraft treten.

Unterstützungsberechtigt sind die Familien der Mannschaften der Reserve, der Land- und Seewehr und der Ersatzreserve, letztere für die zweite und dritte Uebung. Die Unterstützung wird „auf Verlangen“ gewährt. Die Behörden haben also nicht erst die Bedürftigkeit der Familie zu untersuchen. Auch die wohlhabenden Klassen haben die Berechtigung, die Unterstützung zu verlangen; jedoch darf erwartet werden, daß wer nicht bedürftig ist, auch keine Unterstützung verlangt. Der Dienst bei den Fahnen ist eine Ehrenpflicht und nur da, wo aus ihrer Erfüllung Nothstände oder Entbehrungen entstehen, soll nach Absicht des Gesetzes geholfen werden. Der Anspruch auf Unterstützung ist binnen vier Wochen nach Beendigung der Uebung bei der Gemeindebehörde des Ortes zu erheben, wo der Einberufene bei Beginn der Uebung seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hatte. Die Familien von Uebungspflichtigen, die als Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamte während der Uebung ihre Gehalte gesetzlich fortbezogen, haben keinen Anspruch auf Unterstützung.

Die täglichen Unterstützungen betragen: a) für die Ehefrau 30 pCt. des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen, b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen (Kinder unter 15 Jahren, Verwandte in aufsteigender Linie und Geschwister, sofern sie von dem Einberufenen unterhalten werden) 10 pCt. des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsort des Einberufenen. Jedoch darf der Gesamtbetrag 60 pCt. des Betrages des ortsüblichen Tagelohns nicht übersteigen. Die Unterstützungen können nicht verpfändet und gepfändet, nicht an Dritte abgetreten werden. Das Gesetz soll vom 1. Juli d. J. ab gelten mit rückwirkender Kraft für solche Uebungen, die ganz oder theilweise in der Zeit vom 1. April 1892 bis zum 1. Juli 1892 abgeleistet worden sind.

Die in dem Gesetze bewiesene große Fürsorge für die Familien einberufener alter Soldaten wird von allen, die es angeht, dankbar aufgenommen werden und dazu beitragen,

die Dienstfreudigkeit der Leute zu steigern, die sich der Ehre, wieder des Königs Rock zu tragen, nun mit größerer Beruhigung über den Unterhalt ihrer Familien hingeben können.

Politische Tageschau.

Der Abg. von Rauchhaupt ist bei seinem jüngsten Empfange seitens des Kaisers mit bemerkbarer Auszeichnung behandelt worden. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ mittheilt, hatte der Monarch mit Herrn von Rauchhaupt eine längere politische Unterredung, deren Nachwirkungen sehr bald in die Erscheinung treten dürften. Verschiedene für die innere Lage wichtige Fragen sind bei der Unterredung zur Sprache gekommen, auf welche der Monarch offenbar im Sinne seines konservativen Gastes einging. Auch bedauerte er, denselben nicht schon früher bei sich gesehen zu haben.

In Breslau hat am vorigen Dienstag der Abgeordnete Graf Ballestrem in einer Katholikenversammlung über die neue Wendung in der preussischen Politik gesprochen. Ueber die Zeit seit dem Rücktritt des Fürsten von Bismarck äußerte sich der Redner nach Centrumsblättern in folgender Weise: „Von diesem Moment an kam ein Regiment an die Spitze des Staates, welches die christlich-konservative Idee auf seine Fahne geschrieben hatte. Diese Regierung erfreute sich der lebhaften Zustimmung der Centrapartei, und mit Hilfe der Centrapartei hat diese Regierung alles durchgesetzt zum Wohle des Volkes, was sie durchgesetzt hat. Und zwar war dies nicht eine Politik des do ut des, denn wir haben bis jetzt nichts empfangen. Wir rechneten aber darauf, daß das christlich-konservative Regiment konsequent dazu führen würde, die berechtigten Forderungen auch der katholischen Unterthanen mit der Zeit zu erfüllen. Ganz besonders hofften wir dies auf dem Schulgebiet. Die Gegner des Volksschulgesezentswurfs charakterisierte der Redner dann in folgender Weise: Ungläubige Professoren, die den Materialismus und den Atheismus von den Kathedern lehren und so den Sozialdemokraten vorarbeiten, die Herren Protestantenvereiner, die die Gottheit Christi leugnen, die Herren vom Evangelischen Bunde, die es sich zum Geschäft gemacht haben, die christlichen Konfessionen aufeinander zu hegen, damit dann die Ungläubigen im Krüben fischen können. Dann schlossen sich noch an einige Mikatoliken, die längst mit der Autorität der Kirche gebrochen haben und auch keine andere Autorität anerkennen, und eine Anzahl Reformjuden, die vom Glauben ihrer Väter längst abgefallen waren. Das waren die Leute, die erregt waren, sonst keine, aber geschrien haben sie gewaltig, denn sie haben ein mächtig großes Maul.“ Zuletzt sagte Graf Ballestrem: „Ich bin noch wie vor überzeugt, daß Seine Majestät entschlossen ist, ein christlich-konservatives Regiment zu führen. In dieser Ueberzeugung bin ich bestärkt dadurch, daß er einen Mann in das Kultusministerium berufen hat, der auf demselben Boden steht, wie der Graf Zedlitz. Aber es ist doch jetzt manches anders, als früher. Vor der Krisis waren wir nicht unruhig, aber jetzt sind wir unruhig geworden. Das katholische Volk hat das Vertrauen verloren zu der Stetigkeit der christlich-konservativen Politik, die befolgt wird. Das katholische Volk sagt sich, wenn das das eine Mal passiren konnte, dann kann es leicht wieder so kommen. Wir haben keine Garantie, und deshalb

sagt das katholische Volk: „Sehet zu, daß nicht Schaden leide unsere katholische Sache!“

Offenbar mit Rücksicht auf die Ankündigung, daß bei der Reform des Programms der konservativen Partei die Stellung zur Judenfrage schärfer accentuirt werden solle, wendet sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ gegen den heutigen Antisemitismus und bringt denselben in Gegensatz zum Konservatismus. „Der Antisemitismus, wie er sich heutzutage gestaltet hat“, sagt das Blatt, „verlezt in stärkerem Maße, als irgend eine andere Parteitagitation, auch die sozialdemokratische nicht ausgenommen, die beiden fundamentalsten Grundsätze einer konservativen Politik.“ Und zum Schluß: „Auf verfassungsmäßigem Wege ist das Ziel des Antisemitismus (Ausweisung aller Juden), wie er sich heute gestaltet hat, nicht zu erreichen. Die Verwirklichung desselben würde einen Umsturz bedingen, womöglich noch tiefergreifender als derjenige, welchen der Sozialismus plant.“ — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hat früher zu der Judenfrage sich anders geäußert und die Berechtigung des Antisemitismus anerkannt. Wir glauben, gerade dadurch, daß die Konservativen zur Judenfrage bestimmte Stellung nehmen, wird verhütet, daß der Antisemitismus zu leidenschaftlichen Ausbrüchen des Volksgeistes führt, der nur noch in der Austreibung aller Juden das einzige Schutzmittel sieht. Das Bewußtsein, daß die Konservativen für die Gefahren, die dem Volke aus dem Ueberwuchern des jüdischen Einflusses drohen, ein offenes Auge haben und gewillt sind, ihnen entschlossen zu begegnen, wird zur Folge haben, daß wieder Vertrauen und Sicherheit an Stelle des jetzt in weiten Volkskreisen vorhandenen Mißtrauens tritt und damit ist dem Staat am besten gebient.

Die „Hamb. Nachr.“ brechen in einem Leitartikel eine Lanze zur Wiederherstellung des Kartells. — Man sollte meinen, daß das Kartell in seiner früheren Gestalt eine abgegangene Sache sei, denn weder auf konservativer noch auf national-liberaler Seite trägt man Verlangen nach Wiederherstellung eines Bündnisses, das sich bei den letzten Reichstagswahlen so wenig bewährt hat, vielmehr bei den gegnerischen Parteien eine gemeinsame Aktion hervorrief, die den Kartellparteien eine Menge Mandate kostete und sie um die Mehrheit im Reichstage brachte.

Wieder ein Erlaß von Fideikommissstempel, den aber schwerlich jemand beanstanden wird. Der Kaiser hat genehmigt, daß bei der Berechnung des Stempels zu der von dem Rittergutsbesitzer Philipp von Bujak auf Ramberg am 12. März 1891 errichteten Urkunde über das von ihm zufolge testamentarischer Anordnung seines Onkels, des verstorbenen Rittergutsbesitzers Fritz von Farenheid mit den im Kreise Darkehmen begebenen Gütern Beynubnen und Angeraap nebst Zubehör gestiftete Familienfideikommiss der Werth der zu dem Fideikommiss gehörigen, aus dem Schlosse Beynubnen und der in demselben befindlichen Sammlung von Kunstwerken gebildeten „Farenheid-Stiftung“, welche als gemeinnützige Kunstanstalt für die Provinz Stipreußen bestimmt ist und von den Nutznießern des Fideikommisses mit erheblichen Aufwendungen unterhalten werden muß, außer Ansatz bleibe und demgemäß der bisher auf 52 844 Mark berechnete Fideikommissstempel auf 39 344 Mark herabgesetzt werde.

Anerkennliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(43. Fortsetzung.)

Raffiner Fuchs wollte sich für den Berrath, den Wally Braun an ihm begangen, rächen.

Zwanzig Jahre lang hatte er sich nach dem Augenblicke gefehlt, seine Rache ausführen zu können, und wir vermögen deshalb wohl auch die Eile zu begreifen, mit welcher er jetzt nach der Römer'schen Fabrik gelangen wollte.

Jetzt näherten sie sich immer mehr dem einsamen Landgute.

„Na, hast Du es Dir überlegt, Fuchs?“ begann Günther.

„Du bist ein Teufelskerl; hast aber nicht ganz unrecht, alter Freund!“ knirschte der ehemalige Raffiner.

„Nun, ich wußte ja, daß es Dir auch lieber ist, als wohlhabender Mann aufzutreten, als dort in der Fabrik Arbeit zu suchen!“

„Ja, wenn wir nur erst das Geld hätten!“ erwiderte Fuchs.

„Wir müssen es eben versuchen! Weißt Du was, wir schlagen uns jetzt seitwärts nach jenem Wäldchen zu. Dort können wir ja unseren Plan weiter überlegen. Bis jetzt kann man uns von dem Landhause aus noch nicht beobachtet haben. Komm nur, wir biegen hier ab.“

„Na, meinnetwegen! Ich bin doch gespannt, zu hören, auf welche Weise Du den Einbruch bewerkstelligen willst!“

Der Kleine lachte kurz auf. Beide umschritten nun rasch und in einem größeren Bogen das Landgut, um dann in das kleine Wäldchen einzutreten.

Raum war das geschehen, so warf sich der Kleine auf den Boden nieder. Sein Begleiter Fuchs folgte seinem Beispiele.

„Na, so rede doch!“ begann er.

„Ich bin mit meinem Feldzugsplane schon fertig! Du bleibst hier, und ich gehe nach dem Landgute, um das Gebiet zu untersuchen.“

„Du bist nicht gescheit! Wenn man Dich nun erblickt —“

„Ja, freilich soll man mich erblicken! Laß mich nur machen! Du wartest hier auf mich, bis ich zurückkomme!“

Mit diesen Worten sprang Günther wieder auf.

„Wie lange gedenkst Du auszubleiben?“ fragte Fuchs.

„Ach, nur wenige Minuten! Lasse Dir die Zeit nicht lang werden; rühre Dich aber auch nicht von der Stelle!“ ermahnte Günther und eilte davon.

Fuchs war bald wieder in tiefes Nachdenken versunken. Sein Rachegefühl hatte ihn vollständig in Anspruch genommen.

Der von seinem Genossen vorgeschlagene Einbruch war schon wieder vergessen. Er sah nur Wally, die Berrätherin, vor sich und schwebte in seinen Rachegeklüften.

Auf welche Weise er diese Rache ausüben wollte, wußte er freilich noch nicht — aber empfindlich, furchtbar sollte sie werden.

Die Stimme seines Genossen weckte ihn aus diesen finsternen, verbrecherischen Träumen.

„Schon wieder zurück?“ fuhr er auf.

„Ja, wie Du siehst!“

„Na, wie siehst's? Warst Du im Hause?“

„Natürlich! Ich hat um ein Almosen. Ein reizendes, hübsches junges Mädchen schien ganz allein in der Stube zu sein. Sie reichte mir die kleine Münze und machte dabei ein so theilnehmendes, gutmüthiges Gesicht, daß ich Muth und Courage bekam. Ich schnitt plötzlich eine höchst jammervolle Frage, zeigte auf meine schäbige, zerrissene Kleidung und bat das hübsche, zarte Mädchen um einen alten Rock oder um ein Paar alte Schuhe oder sonst ein altes abgelegtes Kleidungsstück. Ich hatte mich nicht getraut, das junge Mädchen ist in der That gutmüthig. Sie nöthigte mich, in die Stube zu treten, und versprach, nachzusehen, ob sie vielleicht meine Bitte erfüllen könnte. Dann verließ sie das Zimmer. Unterdessen sah ich mich um. Es war eine vornehme Einrichtung. Ich trat auch in die offenge-lassene Nebenthür. Da erkannte ich in dem anderen Zimmer einen Schreibsekretär und einen eisernen Kasten, der an der Wand befestigt war. Mehr konnte ich freilich nicht untersuchen.“

Das hübsche Mädchen kam schon zurück und brachte mir diesen schwarzen Rock.“

Mit den letzten Worten warf der Schurke das Kleidungsstück auf den Erdboden.

„Weiter, weiter!“ drängte Fuchs, dessen Augen gierig leuchteten und dessen Zähne krampfhaft zuckten.

„Na, daß ich mit dieser Untersuchung nicht begnügte, das kannst Du Dir wohl denken. Als ich weggegangen war, umschlich ich das nette Geheiß. Die Fenster waren alle geöffnet, und ich konnte mich genau unterrichten. Die Bewohner schlafen im Erdgeschosse. Mitten durch das Haus geht ein Gang, der das ganze Gebäude gleichsam in zwei Hälften theilt. In der einen Hälfte sind die Wohnzimmer und auf der anderen ist die Schlafstube. Du siehst also, daß die Einrichtung für unser Unternehmen ganz vortheilhaft ist. Wir haben die nöthigen Werkzeuge zur Erbrechung des Kastens bei uns, und selbst wenn sie auf der anderen Seite das Geräusch vernehmen sollten, so können wir doch durch die Fenster rasch entfliehen. Was meinst Du, hast Du Luft?“

„Versteht sich! Du bist ein Kapitalkerl, Günther! Die Sache wird gemacht!“ erklärte Fuchs.

„Gut! Was meinst Du aber, wollen wir hier im Wäldchen die geeignete Zeit abwarten, oder gehen wir wieder nach dem Dorfe zurück?“

„Unfinn! Nach dem Dorfe gehen wir nicht wieder. Bleiben wir hier!“

„So habe ich es auch gedacht! Sieh, dort scheint ein Fußweg durch das Wäldchen zu gehen!“ fuhr Günther fort.

„Still! Dort kommt jemand!“ rief Fuchs und zog sich hinter einen Baumstamm zurück.

Es war ein Herr und eine Dame, die Arm in Arm auf dem schmalen Fußwege herkamen.

„Du, das sind vielleicht die Bewohner des kleinen Gutes, der Herr und die Frau! Geh ihnen entgegen; bettle sie an!“ sagte plötzlich Günther.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Vermögenssteuer neben der Einkommensteuer herzustellen, soll, wie die „Samb. Nachr.“ wissen wollen, die Absicht sein. Dadurch würde der Ertrag der Einkommensteuer indirekt gesteigert, und zwar um einen Prozentsatz von dem Werthe sowohl der Einkommensteuer enthaltenden, wie auch desjenigen Vermögens, das in den maßgebenden letzten beiden Jahren kein Einkommen geliefert hat, aber unter Umständen, wenn es gut bewirtschaftet würde, solches gewähren könnte.

Das Projekt einer Wehrsteuer ist nach der Berliner „Börse-Zeitung“ in Erwägung gezogen zur Deckung der entstehenden Mehrkosten für die event. einzuführende zweijährige Dienstzeit.

Nach französischen Nachrichten aus Sansibar sollen die katholischen Missionen in Uganda zerstört worden sein.

Die am Donnerstag plötzlich eingetretene italienische Kabinetskrise hat keinen politischen, sondern einen rein finanziellen Charakter. Es verlautet für ganz bestimmt, daß Giolitti zur Uebernahme des Portefeuilles der Finanzen ersucht wurde, da der bisherige Finanzminister sicher fällt; dagegen verlautet über den Rücktritt des Kriegsministers noch nichts Bestimmtes, zumal die Frage der außerordentlichen Ausgaben für militärische Zwecke selbst noch vor Ausbruch der Krise vom Kriegsminister im Einverständnis mit den übrigen Ministern gelöst worden ist.

Bekanntlich beschäftigt sich das französische Kriegsministerium seit einiger Zeit sehr angelegentlich mit der Frage der Verproviantierung von Paris für den Fall einer neuerlichen Belagerung. Festgestellt ist bis jetzt, daß auf die Zeit von sechs Monaten die Pariser Bevölkerung benötigen würde: 2 500 000 Meter-Centner Getreide, 1 200 000 Meter-Centner frisches Fleisch, 150 000 Meter-Centner Salz, 300 000 Meter-Centner Kartoffeln, 35 000 Meter-Centner Gemüse, 300 000 Hektoliter Wein, 300 000 Hektoliter Milch, 600 000 Halblaster Holz und 1 000 000 Tonnen Steinkohle. Der Futterbedarf beträgt für dieselbe Zeit 7 000 000 Meter-Centner Heu, 700 000 Meter-Centner Stroh und 600 000 Meter-Centner Hafer. Zum Ankauf dieser Vorräthe würden 500 Millionen Francs erforderlich sein. Nach den gemachten Vorschlägen würden die einzelnen Gemeinden die erforderlichen Vorräthe nach Maßgabe des Bedarfs von der Intendanz zugewiesen erhalten und dieselben an die verschiedenen Geschäftleute, Fleischer, Bäcker u. s. w. abgeben, von denen jeder eine Anzahl Häuser zugewiesen erhielte. Jeder Familie würde dann eine Karte verabfolgt, auf welcher die Stunde der Lieferung der Lebensmittel verzeichnet sein wird, um den gleichzeitigen Andrang des Publikums zu den Vertheilungsstellen zu verhindern. — Sollte die Rattenplage in Paris ganz an den Nagel gehängt sein und die Pariser vergeblich haben, welche große Delikatessen ein Rattenbraten 1870/71 war?

Der Feldzug der Franzosen gegen Dahomey wird erst in etwa 4 Monaten, nach Ablauf der Regenperiode, begonnen werden können. Es werden dann die Bataillone der Senegalschützen nach Dahomey abgehen und im Senegalgebiet durch Kompanien der algerischen Fremdenlegion ersetzt werden. Für jetzt wird man sich darauf beschränken, die vorhandenen Posten durch eine Anzahl Senegalschützen zu verstärken.

An der Nachricht, der König von Belgien habe die Mächte zu einem Kongresse nach Brüssel geladen, um das Programm einer gemeinsamen Aktion gegen den Anarchismus zu erörtern, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös erklärt, absolut nichts Wahres.

Der allerweltsoffiziös Wiener „Pol. Corr.“ wird aus Petersburg berichtet, der Zar reise Ende Mai, nachdem die Feierlichkeiten der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares beendet sind, von Kopenhagen nach Berlin.

Die geheimnißvollen Ballons, welche angeblich von deutscher Seite über die russisch-polnische Grenze, jedenfalls aber von panlawistischen Chauvinisten in die Petersburger Blätter lancirt worden sind, haben sich nunmehr, wie die „N. W.“ mittheilt, als russische Militärbalons herausgestellt. Und darum so viel Geschrei!

Bulgarien hat an die Türkei eine Note gerichtet. Dieselbe ist am Freitag in Konstantinopel eingetroffen. In der Note wird die Ermordung bulgarischer Staatsmänner zur Sprache gebracht und von der Pforte verlangt, daß sie bei Rußland die Auslieferung verschiedener in die Nordanschläge verwickelter Personen beantrage und auf ihren Bulgarien benachbarten Territorien keine bulgarischen Emigranten dulde. Schließlich wird unter Berufung auf Artikel III des Berliner Vertrages, der sich auf die freie Wahl des Fürsten von Bulgarien bezieht, das Verlangen gestellt, die Pforte möge die Gesetzmäßigkeit des gegenwärtigen Standes der Dinge in Bulgarien anerkennen. Die Ausichten, daß sich die Pforte hierzu entschließt, sind nicht sehr groß.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April 1892.

Se. Majestät der Kaiser nahm am Sonnabend Nachmittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Am Abend wohnten Ihre Majestäten mit den drei ältesten Prinzen im Dom der liturgischen Andacht bei. Am hiesigen Vormittage besuchten Ihre Majestäten wieder mit den drei ältesten Prinzen den Gottesdienst im Dom. Am Nachmittage fuhren die kaiserl. Majestäten nach dem Schlosse Bellevue. Später fand im Schlosse Familientafel statt.

Seine Majestät der Kaiser empfing dieser Tage den Contreadmiral v. Balois, welcher den ihm von den Deutschen in Chile gestifteten prachtvollen silbernen Tafelaufsatz vorstellte. Am 20. ds. trifft der Kaiser auf Schloß Wartburg, am 25. ds. zur Jagd beim Grafen Börg in Schütz ein.

Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der Kaiser am 19. oder 20. Mai in Prokelwitz auf 8 bis 9 Tage zu seinem alljährlichen Jagdausflug eintreffen.

Der bevorstehende Besuch des Kaisers in Saarbrücken — die Ankunft erfolgt, wie nunmehr ziemlich sicher feststeht, am 24. d. Mts. — wird einen privaten Charakter tragen. Der Kaiser wird der Gast des Fhrn. v. Stumm auf dessen Schlosse Halberg sein, woselbst schon geraume Zeit die Vorbereitungen zu seiner würdigen Aufnahme getroffen werden. Ein offizieller Empfang findet nicht statt.

Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich ist heute von Wilhelmshafen aus mit dem Panzerschiff „Deuowulf“ zu einer Uebungsfahrt in See gegangen.

Der Großherzog von Hessen hat sich zum Besuche des herzoglichen Hofes nach Koburg begeben.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl tritt Ende d. Mts. eine längere Reise nach Italien an.

Die Nachricht, daß der bayerische Gesandte und Bundesbevollmächtigte Graf Verchenfeld in den Reichsdienst eintrete, bestätigt sich nicht.

Justizminister Dr. v. Schelling vollendet morgen 19. ds. sein 68. Lebensjahr. Er ist zur Zeit der älteste der aktiven preussischen Staatsminister und blickt, da er am 12. Dezember 1844 in den Justizdienst getreten ist, auf eine 48jährige Dienstzeit zurück. Am 31. Januar 1889 wurde er zum Justizminister ernannt.

Der erste Bürgermeister der Stadt Beuthen in Oberschlesien erhielt den Titel Oberbürgermeister.

Nach der „Germania“ ist es der freikonservative Abg. v. Karborski gewesen, welcher zuerst dem Centrum nahegelegt hat, den Nachtragetat (Gehalt des Ministerpräsidenten) ohne Diskussion an die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zu verweisen.

Nach der „Post“ beginnen in den nächsten Tagen Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Portugal.

Die amtlichen Berordnungsblätter publiziren den Nachtragetat für strategische Eisenbahnen, die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz und das Gesetz, betr. die Aufhebung der Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg von Hannover.

Das Reichspostamt wendet sich in einer Verordnung gegen das neuerdings wiederholt vorgekommene Verfahren, daß Beamte die Vermittlung von der Verwaltung fernstehenden Personen in Anspruch nehmen, um durch deren Fürsprache die Erfüllung persönlicher Wünsche zu erreichen. Es wird den Beamten zur Pflicht gemacht, bei Gesuchen, welche ihr Amtsverhältnis zum Gegenstande haben, stets den vorgeschriebenen Dienstweg inne zu halten.

Der frühere Rechtsanwalt Biola, dessen auf eigenes Verlangen erfolgte Wiederverhaftung wir meldeten, ist plötzlich im Untersuchungsgefängniß zu Raabitz am Lungen Schlag gestorben.

Die Untersuchung infolge der neuesten Ahlwardtschen Broschüre ist im vollen Gange. Ahlwardt hat 60 Zeugen namhaft gemacht. Vom Kriegsministerium sollen bereits Sachverständige zur Begutachtung designirt sein. Eine Beschlagnahme der Broschüre ist nicht erfolgt.

Ein sozialdemokratischer Parteitag für die Provinz Brandenburg und Berlin findet am 15. Mai hier statt.

Ausland.

Rom, 18. April. Dem „Messagero“ zufolge würde Grimaldi in das Kabinet eintreten und das Arbeitsministerium übernehmen; Branca sei zum Finanzminister ausersehen.

Paris, 16. April. Nach Meldungen aus Lille ist heute früh in der elektrischen Centralstation der Nordbahn unterhalb der Dynamomaschine eine Blechbüchse mit Pulver, 80 Patronen und brennender Lunte aufgefunden worden.

Madrid, 16. April. Eine bewaffnete Bande drang in Tarrega (Bezirk Verida) in die Kirchen ein. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Schuldigen sind entflohen. — Der Gouverneur von Murcia untersagte den Verkauf von Dynamit.

Christiania, 16. April. Zu Ehren des hier anwesenden deutschen Gesandten Dr. Busch gab die hiesige „deutsche Gesellschaft“ in Tivoli ein animirtes Festmahl, zu welchem sich deren Mitglieder fast vollständig eingefunden hatten.

Christiania, 16. April. Der bekannte Abgeordnete Mourfund, einer der Führer der Linken, hat durch Selbstmord geendet. Er wurde im Zimmer des Storchings-Präsidenten mit durchschossenem Kopfe gefunden. Mourfund hat drei Briefe hinterlassen, von denen einer an den Präsidenten adressirt ist. Der Inhalt des Schreibens ist noch unbekannt.

Warschau, 16. April. Auf Befehl des Generalgouverneurs Gurko ist das Kapuzinerkloster in Jaktorzyn (Gouvernement Plozk) geschlossen worden.

Petersburg, 16. April, früh. Ueber das Befinden des Ministers v. Giers wird von gestern Abend gemeldet: Kräftezustand verhältnismäßig befriedigend, jedoch gegen gestern etwas zurückgegangen; Temperatur 38,7. Nach dem Bulletin von heute früh ist die Pleuritis unverändert, Temperatur 38,2, die Kräfte erhalten sich.

Petersburg, 18. April. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin hatte der Minister v. Giers gestern weniger Schmerzen. Nach gut verbrachter Nacht fühlte sich der Minister heute kräftiger. — Finanzminister Wjshnegradsky hat gestern eine Ausfahrt unternommen, welche ihm gut bekommen ist.

Provinzialnachrichten.

Neumark, 15. April. (Der bedeutendste Geschäftsmann unserer Stadt), ja des ganzen Kreises, Hermann Cohn, ist gestern in Thorn, wohin er als Geschworener berufen war, infolge einer notwendig gewordenen Operation gestorben. Derselbe stand mit weiten Kreisen in Geschäftsverbindung; besonders wußten die Gutsbesitzer und Bauern des Kreises und darüber hinaus die glatte Abwicklung der Geschäfte durch ihn zu schätzen. So schreibt der Lautenburger „Grenzboten“.

Ot. Eylau, 15. April. (Die ermittelten Gausl'schen Unterschlagungen) belaufen sich jetzt schon auf etwa 60 000 Mark, und wird diese Summe wohl noch nicht den Abschluß bilden. Dem Vernehmen nach hat G. schon im Jahre 1868 mit den Veruntreuungen den Anfang gemacht.

Krojanke, 18. April. (Verschiedenes). Infolge des sehr regen Postverkehrs nach dem Dorfe Glubczyn und den umliegenden Dörfern und Gütern wird wahrscheinlich eine Postagentur in dem Orte eingerichtet werden. — Mit königlicher Genehmigung sollen die Ortschaften Neu-Wisniewske und Neu-Lanken von dem Gutsbezirke der Guts herrschaft Flatow-Krojanke abgetrennt und zu einer Landgemeinde unter dem Namen „Kirschdorf“ vereinigt werden. — Der Etat der Staatsmunkasse pro 1892/93 ist in Einnahme und Ausgabe auf 231 500 Mk. festgesetzt worden. — An die Stelle des verstorbenen Amtsvorsetzers Hankwitz ist für den Amtsbezirk Glubczyn der Gutsbesitzer Orlovius getreten.

Marienburger, 15. April. (Freigesprochen). Die Bureau des Magistrats und der Polizeiverwaltung waren gestern fast gänzlich verwaist. Denn Bürgermeister, Beigeordneter, 1. Stadtschreiber und drei Polizeisergeanten waren nebst einigen Marienburger Bürgern nach Elbing vor die Strafammer geladen, um als Zeugen gegen den Polizeikommissarius Müller vernommen zu werden, gegen welchen der Staatsanwalt die Anklage wegen Unterschlagung von Geldern in amtlicher Eigenschaft erhoben hatte. M. sollte in 54 Fällen an ihn durch die Polizeisergeanten abgelieferte Schulstrafen im Gesamtbetrage von 112,50 Mk. nicht sofort an die Kasse abgeführt, sondern zeitweise in seinem Nutzen verwandt haben. Die Zeugenvernehmung ergab keinen Beweis dafür, daß M. thatsächlich das Geld unterschlagen und in eigenem Nutzen verwandt habe, vielmehr bestätigte der frühere Kassenbeamte die Behauptung des Angeklagten, daß

er auf Wunsch desselben, damit die vielen Buchungen kleiner Beträge vermieden würden, die eingegangenen Strafgebühren so lange angeammelt habe, bis eine größere Summe beisammen war. Infolge dessen wurde M. von der Anklage freigesprochen. (Danz. Ztg.)

Aus Littauen, 15. April. (Die Dummen werden nicht alle). Ein recht trauriges Bild von dem noch herrschenden Aberglauben entrollte ein Fall in der unlängst stattgehabten Straffammerung in Stallupönen. Der Besitzer Georg Radzweit aus Karczarningen, Kreis Willkallen, steht bei der ländlichen Bevölkerung weiterer Kreise in dem Ruf eines Wunderdoktors. Er behauptete durch Besprechungen unter Anwendung „heiliger Worte“ und Zuhilfenahme irgend welcher indifferenten Mittelchen und anderer Unng die Heilung der schwierigsten Krankheiten in vielen Fällen bewirkt zu haben, und brachte zu der Verhandlung ein dickes Bündel Zeugnisse über seine erfolgreiche Thätigkeit mit. Der Angeklagte hatte darum einen ungeheuren Anspruch selbst aus den entferntesten Gegenden Masurens, ja sogar aus Polen kamen die Leute, um sich von ihm behandeln zu lassen. Auch der Besitzer Georg oder aus Almonien hatte viel von ihm gehört. Da seiner geisteskranken Frau durch ärztliche Hilfe nicht geholfen werden konnte, wandte er sich vertrauensvoll an Radzweit und gab demselben seine Frau auf 3 1/2 Wochen in Pflege. Während dieser Zeit wurde die bebauerwerthe Kranke in überaus roher Weise von R. gemißhandelt, wobei die bei ihm in Dienst stehende verwitwete Anna Szidat ihm Hilfe leistete. Für die Behandlung und Pflege der Kranken erhielt Radzweit 29 Mk. Dem Unng wurde erst durch einen Genarm ein Ende gemacht, der durch andere Einwohner des Orts hierauf aufmerksam gemacht worden war. Radzweit und Anna Szidat standen infolge dessen unter der Anklage des Betruges, der gemeinamen Körperverletzung und Freiheitsberaubung. Ersterer wurde zu einer Gefängnißstrafe von fünf Monaten, Anna Szidat zu zwei Monaten und vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. (Rdn. Allg. Ztg.)

Inowrazlaw, 16. April. (Zur Koscieler Angelegenheit). Wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin telegraphirt wird, steht es unbestreitbar fest, daß der Mordanschlag auf den Defan v. Boninski anarchistischen Ursprungs ist, denn Zutowski, der Führer der Bande, ist Mitglied des Berliner Vereins polnischer Sozialisten gewesen und hat im August 1891 in einer Versammlung sich für die „schärfere Noart“, für den Anarchismus ausgesprochen. Auch Bilakowski ist Mitglied des polnischen Vereins gewesen. Der „Drenowit“ schreibt mit Bezug auf das Koscieler Attentat, dasselbe sei bisher noch nicht genügend aufgeklärt. Wenn die Räuber von einem geheimen anarchistischen Komitee entsendet worden seien, so gebe dies sehr zu denken; schlimmer würde die Sache sich aber für die Polen darstellen, wenn sich ergeben sollte, daß die Attentäter sich auf eigene Hand von Berlin nach Koscieler begeben hätten, denn dies würde beweisen, mit welcher Kraft der deutsche und ausländische Sozialismus auf die polnischen Landleute einwirkt und ihnen die Köpfe verdreht. Berlin dürfe hierauf nicht ruhig blicken. Nach der Ansicht des „Drenowit“ müßte bei den zahlreichen polnischen Vereinen in Berlin eine strenge Kontrolle eingeführt werden, damit nicht anarchistische Elemente in dieselben eindringen, alsdann müßte kontrollirt werden, daß nicht neue Vereine ohne Bedirniß ins Leben gerufen würden. Von angesehenen Persönlichkeiten wurde nämlich aus Berlin mitgetheilt, daß die fortwährende Gründung von Vereinen eine wahre egyptische Landplage für die polnische Kolonie in Berlin sei.

Bromberg, 16. April. (Zur sozialdemokratischen Maiseier). Zu der hier beabsichtigten Maiseier der Sozialdemokraten wird der Reichstagsabgeordnete A. Hebel als Redner erwartet. Auch unserer Nachbarstadt Thorn wird sein Besuch zutheil werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. April 1892.

(Zum Kaiserbesuch). Aus Kiel schreibt man der „Weberz.“: In Marinekreisen erhält sich das Gerücht, daß der Kaiser von Kiel aus die Fahrt nach Stettin und Danzig unternommen wird. Einrichtungen an Bord des Flaggschiffes „Friedrich Karl“ sind schon für den Fall getroffen, daß der Chef der Marine sich auf diesen Panzer einschiffen will.

(Bersehung). Oberlieutenant Wolff in der 2. Ingenieurinspektion, bisher Ingenieuroffizier vom Platz in Thorn, ist zum Inspektor der 3. Festungsinspektion ernannt und nach Posen versetzt worden.

(Personalveränderungen im Heerwesen). Rechnungsrath und Fortifikationssekretär Hinge in Thorn ist zum FestungsOberbaumeister ernannt. Garnison-Bauinspektor Hedhoff in Trier ist nach Thorn II, Garnison-Bauinspektor Wellmann in Thorn II nach Stettin II, Kaserneninspektor Holz in Thorn nach Berlin versetzt.

(Für die größeren Truppenübungen) sind für dieses Jahr folgende Bestimmungen vom Generalkommando des 17. Armee-korps getroffen worden: Das Regiments- und Brigade-Exerzierfeld halten ab die 69. Infanteriebrigade (Graubenz) bei Osterode, die 70. Infanteriebrigade bei Thorn, die 71. Infanteriebrigade (Danzig) bei Graubenz, die 72. Infanteriebrigade bei Kiesenburg oder St. Eylau; die 35. Kavalleriebrigade bei Thorn, die 36. Kavalleriebrigade bei Stargard.

(Schießplatz). Wie es heißt, soll im Orbiaer Forst ein Artillerie-Schießplatz angelegt werden. Mit der Abholung ist bereits begonnen worden. Vom 5. Juni ab werden die Fuß-Artillerieregimenter Nr. 1, 5 und 11 bei Fort VI (Stewfen) Schießübungen abhalten, um zu ermitteln, ob das Terrain zur Anlage eines Schießplatzes geeignet ist.

(Die Durchschnitts-Getreidepreise) in den Städten des Regierungsbezirkes Marienwerder zeigten im Monat März folgende Unterschiede. Am höchsten wurde bezahlt Weizen in Löbau mit 23,29 Mk., Roggen in Christburg mit 22,65 Mk., Gerste in Jaktorw mit 20,67 Mk. und Hafer in Schwetz mit 16,16 Mk., am niedrigsten Weizen in Flatow mit 19 Mk., Roggen und Gerste in Tuchel mit 18,25 bzw. 14,26 Mk., Hafer in Rewe mit 13,97 Mk.

(Zur Lage des hiesigen Getreidemarktes am 16. d. M.). Auf den Lagern befanden sich 100 Ton. Weizen, 302 Ton. Roggen. Auf Grund erfolgter Abschlüsse waren hierzu zu liefern 40 To. Weizen aus dem Inlande per sofort zum Preise von 205 Mk. Das Geschäft blieb nach wie vor leblos, das Angebot ist unbedeutend, die Nachfrage sehr gering. Die täglichen Schwankungen an der Berliner Börse machen jedes Unternehmen unmöglich. Die Mehlmühlen verfügen nicht mehr über Rohmaterial, die wenigen Mehlvorräthe finden auch keinen Absatz.

(Die katholische Schule in Podgorz) wird im neuen Schuljahre in drei Klassen eingetheilt, obwohl an der Schule nur zwei Lehrer unterrichten.

(Nachlese aus den Feiertagen). Von den diesmaligen Osterfeiertagen weiß der Lokalchronist nicht viel zu vermelden. Die Frühlingsgöttin Ostara muß von ihrem Herrn Gemahl schändlich gedregert worden sein, denn sie weinte den ganzen ersten Feiertag und verdarb durch ihre Thränenströme den Ausflugslustigen die Partien und sommerlichen Toiletten. Die Wannenapelle mußte infolgedessen darauf verzichten, in der Ziegelei zu konzertiren. Das Vergnügungsbedürfniß konzentrierte sich in der Stadt auf die Konzerte, welche die Infanteriekapellen v. Börde und v. d. Marwitz im Schützenhause und im Artushofe gaben. Beide Konzerte erfreuten sich ebenso wie das Volksfest der Kriegerv. Weidankstank im Wiener Café zu Mader eines lebhaften Besuches. Am zweiten Feiertage zeigte Frau Ostara ein freundlicheres Gesicht — hatte sie doch einen neuen Sommerhut bekommen — sie lächelte sogar hin und wieder und blinzelte auf die Männlein und Weiblein herab, die vor die Thore pilgerten, um der Straßen quetschender Enge zu entrinnen. Der Abend brachte uns wieder Konzerte der beiden Infanteriekapellen im Schützenhause und im Artushofe, welche stark besucht waren. Der

Budenplatz am Bromberger Thore wurde von einer dichten Menge Schaulustiger belagert, unter denen unsere Soldaten besonders zahlreich vertreten waren. Der heutige sogenannte dritte Feiertag macht wieder ein grämliches Gesicht und scheidet die Menschen unter das schirmende Dach zurück.

(Kriegerfestanstalt). Der Reinertrag des Volksfestes am Sonntag, welches einen über Erwarten starken Besuch gefunden hatte, beträgt etwa 90 Mk., welche dem Kriegerwaisenhaus in Glücksburg in Köpfbild zu Gute kommen.

(Bromberger Radfahrer) unternahmen am Charfreitag eine Fahrt nach Thorn. Die Abfahrt von Bromberg erfolgte um 7 1/2 Uhr morgens und die Ankunft in Thorn um 11 1/2 Uhr vormittags, wo sie von Thorer Radfahrern empfangen wurden. Nach einem gemütlichen Beisammensein von einigen Stunden wurde die Rückfahrt angetreten, wobei die Thorer Radfahrer den Brombergern eine gute Strecke Wegs das Geleit gaben.

(Konzertfänger). Am Donnerstag und Freitag werden im Schützenhause die Stettiner Konzertfänger, am Sonntag und Montag die schwedischen Konzertfänger auftreten. Ueber das schwedische Quartett schreibt das „Vijser Tageblatt“: „An demselben Tage traten in Otto's Hotel vor einem sehr zahlreichen Publikum die schwedischen Sänger zum erstenmal auf. Die Sänger bilden ein vortreffliches Quartett. Ihre Gesänge wurden frei und ohne Klavierbegleitung zum Vortrage gebracht. Der Vortrag war so tadellos rein, so fein nuancirt, wie wir hier noch kein derartiges Quartett gehört haben. In diesem vortrefflich gesungenen Quartett liegt die Stärke der Sänger, und jeder Gesangsfreund wird an einem solchen Quartett Gefallen finden.“

(Znningungsverammlung). Am Sonnabend Nachmittag fand im Schützenhause das Quartal der Schlosser-, Uhr-, Spor-, Büchsen- und Winemacher- und Feilenhauer-Znning statt. Zehn Lehrlinge wurden eingeschrieben, zwölf zu Gesellen freigesprochen. Herr Uhrmachermeister Max Lange, Delegirter der Znning, erstattete Bericht über den allgemeinen deutschen Handwerkerkongress in Berlin. Die Znning erklärte ihren Beitritt zum allgemeinen deutschen Handwerkerbunde. Es wurden dann nach innere Gewerbeangelegenheiten besprochen, worauf gemüthliches Beisammensein den Schluß der Versammlung bildete.

(Schwalben). Gestern früh sind hier die ersten Schwalben in diesem Jahre gesehen worden. Zwei dieser Frühlingsboten umkreisten das Haus Hofstraße Nr. 11, wo sich bisher 15 Schwalbennester befanden, die aber aus geschäftlichen Rücksichten zerstört worden sind.

(Sachseingänger). Gestern passirte unsern Hauptbahnhof wieder eine bedeutende Anzahl Arbeiterfamilien mit ihren Ackerwerkzeugen, um im Westen bessere Arbeitsgelegenheit und lohnenderen Verdienst zu finden. Unter ihnen befanden sich auch zwei Agenten, welche pro Kopf Bezahlung erhalten.

(Unglücksfälle). Am Sonnabend Mittag fiel der dreijährige Sohn des Einwohners Dobrynski in Gremboczyn in die Wache und ertrank. — Zu derselben Zeit kam der zweijährige Sohn des Besitzers Sommerfeld in Gremboczyn dadurch ums Leben, daß ihm bei dem Mittagessen ein Speisestück in die Luftröhre gerieth, infolgedessen der Knabe, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, erstickte mußte.

(Unfall). Am Sonnabend Abend wurde am Eingange der Karstraße das Pferd eines Wagens von einem Pferdebahnwagen überfahren, wobei dem Thiere ein Bein gebrochen wurde.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Gefunden) wurden ein Paar Kinderstrümpfe und ein Duzend Rollen Garn in einem Geschäftslokal, ein Paar Hosenträger in der Elisabethstraße, ein Saß mit alten Theilen von Blechrimmen an der Weichsel, ein Schlips im Ziegeleiwaldchen, ein brauner Sonnenschirm am Postschalter, ein Paar weiße Kinderhosen und ein Saß auf dem Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,56 Meter über Null. Das Wasser ist noch immer im Fallen. — Eingetroffen ist auf der Bergfahrt der Dampfer „Bromberg“ mit einer vollen Ladung Reis, Schmalz, trockenen Hüften, Petroleum und Stückgütern aus Danzig resp. Bromberg, der Dampfer „Weichsel“ ohne Ladung mit einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig und der Dampfer „Thorn“ mit 4000 Ctr. Waaren für das hiesige Proviantamt und 4 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Weichsel“ ohne Ladung und „Danzig“ mit einer Ladung Spiritus, Pfefferkuchen und Kleisenwaaren nach Danzig. — In der Zeit vom 11. bis 18. April haben auf der Weichsel Thorn passirt auf der Bergfahrt 14 beladene, 15 unbeladene Kähne, 2 unbeladene Galler, 2 unbeladene Brähme, 2 unbeladene Barken, 2 beladene Schleppdampfer und 3 beladene Güterdampfer; auf der Thalfahrt 19 beladene Kähne, 1 unbeladener Güterdampfer, 1 beladene Barke, 2 beladene Brähme und eine Trakt Rundhölzer.

(Brennkalender). 19.—20. April: Abendlaternen: 7 1/4 bis 11 Uhr abends. Nachlaternen: 11 Uhr abends bis 4 Uhr früh.

21.—25. April: Abendlaternen: 8 bis 11 Uhr abends. Nachlaternen 11 Uhr abends bis 3 1/4 Uhr früh.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter). Culm, Amtsgericht, Kanzleiheife, 5 Pfg. pro gedruckte Seite. Culm, Gymnasium, Schuldiener, Anfangsgehalt 800 Mk. und freie Dienstwohnung. Dt. Eylau, Magistrat, Stadtwachmeister, 900 Mk. jährlich. Im Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamts Danzig, 4 Stationsasspiranten, nachträglich zahlbare Monatsbesoldung von je 95 Mk., nach einem Jahr 110 Mk., nach zwei Jahren 120 Mk. und nach drei Jahren 125 Mk.; nach Einrückung als Stationsassistent wird Wohnungsgeldzuschuß gezahlt oder freie Dienstwohnung gewährt. Königs (Westpreußen, Ober-Postdirektion Bromberg), Postamt, Postkassierer, 900 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Noch nicht endgültig bestimmt, Ober-Postdirektion Bromberg, Postanstalt, 26 Landbriefträger, je 650 Mk. Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß nach Festsetzung des Beschäftigungsstatus bestimmt. Schlochau (Ober-Postdirektion Bromberg), Postamt, Postpaketträger, 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Straßburg (Westpr.), Staatsanwaltschaft Thorn, Kanzleiheife, zunächst 5 bis 6 Pfg. pro Seite, je nach den Leistungen.

(Dittloschin, 18. April. (Verschiedenes). Am Charfreitag nachmittags brannte der hart an der Grenze in der Nähe von Kutta gelegene russische Gordon nieder. Das Feuer soll aus dem im Gebäude stehenden Backofen, in welchem gerade Brot gebacken wurde, ausgekommen sein. Da das Haus aus Holz gebaut und mit Stroh gedeckt war, so griff das Feuer sehr schnell um sich; trotzdem gelang es den Russen, ihre meisten Sabeligkeiten zu retten. Der angrenzende Stall, der ebenfalls ein Strohdach hatte, wurde dadurch gerettet, daß die Russen das Dach tüchtig mit Wasser begossen. Viele Bewohner aus Preußen hatten sich über die Grenze begeben, um den Brand in der Nähe anzusehen und wurden von den Russen ganz unbehelligt gelassen. — Der Postamtsdiener Lemke zu Bahnhof Dittloschin wird am 1. Mai in gleicher Eigenschaft nach Bahnhof Thorn versetzt. — Herr Pfarrer Endemann aus Podgorz hat am Gründonnerstag eine Abendmahlsfeier in der hiesigen Schule abgehalten, an welcher sich, da es Arbeitstag war und die Landleute jetzt viel zu thun haben, nur 20 Personen beteiligten. Dagegen war der am ersten Osterfeiertag von Herrn Pfarrer Endemann hier abgehaltene Gottesdienst äußerst stark besucht. Die nächste Andacht soll am 8. Mai hier stattfinden. — Die Winterarbeiten stehen hier sehr gut und berechtigen zu den schönsten Hoffnungen.

Männigfaltiges.

(Unterschlagung). Bei der Reichsbank in Berlin ist bei dem Lombardunterpfand ein Manco von 500 000 Mark Konjols entdeckt worden, welches einer Unterschlagung zugeschrieben wird.

(Ein eigenartiger Unfall) trug sich dieser Tage auf dem Ziegler Schießplatz beim Truppenschießen der 3. Kompanie des 4. Garde-Regiments zu. In der Hand eines Unteroffiziers pläzte beim Schießen der Lauf eines Gewehres; auch der Laufmantel wurde vollständig aus einander gerissen, ebenso ein Theil des Schaftes zerplittert. Wie durch ein Wunder ist von den herumfliegenden Stücken niemand verletzt worden.

(Verurtheilung). Der ehemalige Pastor Müller aus Goldenstedt im oldenburgischen Münsterlande wurde am Sonnabend vom Landgericht zu Oldenburg zu 14 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Er war in 47 Fällen der Urkundenfälschung, in 31 der Unterschlagung und in 6 des Betrugs bezw. des Betrugsversuchs angeklagt und in allen Punkten geständig. Im Ganzen hat er sich 1 1/4 Millionen erschwindelt; auf ca. 60 000 Mark belaufen sich die Beträge, um die er kleine Leute, Knechte und Mägde betrog. Die größeren Summen entfallen auf verschiedene hannoversche Geldinstitute, die er durch großartige Fälschungen hineinlegte. Das Geld verpraßte er in einer luxuriösen Lebenshaltung. Als er verhaftet wurde, hatte er noch 4 Mark 80 Pf. im Besitz.

(„Emin nicht erreichbar“). Von einem alten Herrn der Breslauer Burschenschaft „Arminia“ wurde am 13. Mai v. Js. von Raffel eine Postkarte an „Dr. Emin Pascha in Deutsch-Ostafrika“ abgehandelt. Die Karte, deren poetischer Inhalt von einer großen Zahl alter Burschenschafter unterzeichnet war, kam am 14. Juni v. Js. in Sanibar, am 16. Juni in Bagamoyo an, kehrte am 12. v. M. nach Dar-es-Salaam zurück, wofür sie mit dem Vermerk versehen wurde: „Aus dem Innern zurück. Emin nicht erreichbar.“ Am 5. d. M. langte die Karte wieder in Raffel an.

(Gestohlenes Dynamit). Ein Bauernbursche ist verhaftet worden, der kürzlich im Kohlenwerk zu Lunz (Niederösterreich) 6 Dynamitpatronen gestohlen hatte.

(Anarchistische Drohungen). Die Turiner Anarchisten kündigen durch Drohbrieife an, sie würden die dortige Börse in die Luft sprengen.

(Vatermord). Nach einer Meldung aus Petersburg wurde am Sonnabend der Inhaber des Kunst- und Alterthums-Magazins Leo Liniemitsch in seiner Wohnung von seinem 23jährigen Sohn überfallen und durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Nach einem Handgemenge mit der herbeigeeilten Diener-

schaft, wobei noch zwei Personen durch Schüsse verwundet wurden, ward der Vatermörder gefesselt der Polizei übergeben. Der Zustand Liniemitschs ist sehr bedenklich, der Grund der That ist angeblich Familienzwist.

Telegraphische Depeschen der „Thorer Presse“.

Wiesbaden, 19. April. Friedrich von Bodenstedt ist gestern Abend nach achttägigem Krankenlager gestorben.

Rom, 19. April. Grimaldi soll die Kabinettsbildung angenommen haben.

Lissabon, 19. April. Der Erminister Carvalho wurde in seiner Wohnung überfallen, mit einem Revolver bedroht und zur Herausgabe von 500 Milreis aufgefordert. Carvalho gab das vorhandene Geld und die Werthpapiere heraus. Der Attentäter wurde später verhaftet.

Petersburg, 19. April. Auf dem Boden des Winterpalais, der jetzigen Residenz des Kaiserpaars, brach eine Feuersbrunst aus. Bei elektrischer Beleuchtung gelang es bald, den Brand zu löschen.

New York, 19. April. Die Pulverfabrik zu Newjersey flog in die Luft, wobei 10 Menschen todt blieben.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

19. April 16. April

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	226-75	206-55
Wechsel auf Warschau kurz	206-65	206-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100-	100-
Preussische 4 % Konjols	106-80	106-80
Polnische Pfandbriefe 5 %	65-20	65-20
Polnische Liquidationspfandbriefe	62-20	62-20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	95-30	95-20
Disconto Kommandit Antheile	188-60	189-30
Oesterreichische Kreditaktien	169-	168-50
Oesterreichische Banknoten	170-30	171-30
Weizen gelber: April-Mai	193-50	189-50
Juni-Juli	193-	189-50
loft in Newyork	100-10	100-
Roggen: loft	201-	200-
April-Mai	202-50	201-50
Mai-Juni	197-25	195-
Juni-Juli	192-25	189-75
Rübsöl: April-Mai	54-10	53-80
Sept.-Okt.	52-	51-70
Spiritus:		
50er loft	60-90	60-50
70er loft	41-40	41-
70er April-Mai	41-	40-70
70er August-Sept.	42-90	42-40
Disconto 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 16. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne pCt. Faß unverändert. Zufuhr 5000 St. Loft kontingentirt 62,25 Mk. Od., nicht kontingentirt 42,25 Mk. Od.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 19. April 1892.

Wetter: rauh, trübe. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr still, Angebot klein, 116/118 Pfd. hell 196/198 Mk., 120/122 Pfd. hell 200/202 Mk., 125/127 Pfd. hell 204/205 Mk., feinstes über Notiz. Roggen gedrückt bei geringem Geschäft, 112/115 Pfd. 196/201 Mk., 116/118 Pfd. 202/204 Mk. Gerste ohne Handel. Hafer 145/148 Mk.

Mittwoch am 20. April. Sonnenaufgang: 4 Uhr 53 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 06 Minuten.

Seide. Weiße Seidenstoffe für Brauttoiletten, von 85 Pf. an bis Mk. 12.— per Meter, sowie schwarze und farbige neueste Genres in einzelnen Koben zu wirklichen Fabrikpreisen porto- und zollfrei direkt an Private. Muster umgehend. Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maas zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammete und Wälsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Gummi-Waaren-Fabrik Paris.

von S. Renée, Feinste Spezialitäten. Spezial-Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Zollfr. Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefen.

Malerei- u. Anstreicher-Arbeiten

werden von dem Malermeister Herrn A. Burozykowski wie bisher angenommen und ausgeführt. M. Schirmer, Verwalter.

Fahrräder

jeder Gattung und neuester Bauart, ebenso gebrauchte Räder aller Art empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen. Erich Müller Nachf., Spezialgeschäft für Gummiwaaren.

Stacheldraht

empfehlen J. Wardacki, Thorn. Berliner Wasch- u. Plättanstalt

Wasch- u. Plättanstalt

von J. Globig - Kocher. Das Haus Strobandstraße 1, welches Frau Kreisrichter Coeler ca. 30 Jahre bewohnt hat, enthaltend 7 Zimmer mit Zubehör, ist zu vermieten. Elisabethstr. 20, im Komptoir.

Sehr gutes Bauholz, Bretter, Ziegel, Fenster, Thüren, Defen u. Brennholz

vom Abbruch des Postgebäudes verkauft sehr billig L. Bock.

3000 Mk.

sichere Hypothek à 6% sofort zu cediren. Näheres in der Exped. d. Btg.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor, schwarzem Krystall. S. Meyer, Strobandstraße 17.

Am 28. April cr. sind

Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc. baare Geld ohne Abzug in der Marienburger Lotterie zu gewinnen. 1/2 Loose à Mk. 3,25; 1/2 à Mk. 1,75; 1/4 à Mk. 1,00 sind zu haben bei der Haupt-Agentur von Oskar Drawert, Altstädt. Markt. Porto u. Liste 30 Pf. extra. Pferdehall zu verm. Gerstenstraße 13.

Nachhilfestunden

erteilt cand. theol. Erdmann, Bromberger Vorstadt Hoffstr. 48 part. Gute Saat- und Esz-Kartoffeln und Erbsen sind zu haben bei M. Grochowski, Gerberstr. 272.

Speckettes Rohfleisch

Neue Rohfleisch- und Würsthandlung Junkerstraße Nr. 7.

Sonnenschirme

in großer Auswahl und in schönen neuen Dessins empfiehlt schon von 2,50 Mark das Stück an S. Hirschfeld.

Seringstonnen

in jeder Quantität, werden zu kaufen gesucht. Gebr. Pichert. Ein Kindervelociped und zwei eleg. große Velocipedbilder, eine Sither billig zu verk. Elisabethstr. 11, I. In dem Hause Bachestr. 9 ist von sofort hochbarriere eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, jedoch ohne Küche, im dritten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, und ferner zum 1. Oktober cr. im ersten Stock eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Badestube etc. zu vermieten. Näheres Elisabethstraße 20, im Komptoir.

Breitestraße 4, zwei Treppen hoch, ist vom 1. Juli cr. eine Wohnung von 3 Zimmern, Alfoven und Zubehör zu vermieten. Ein möbl. Zimmer sofort billig zu verm. Bäderstraße Nr. 11, 2 Tr.

Gerberstraße Nr. 18 sind Familienwohnungen zu vermieten. Zu erfragen bei A. Burozykowski. E. m. J. u. R. bl. zu verm. Bachestr. 14, II E. 5 Zimmer nebst Zubehör mit Waschküche u. Ausguss zu verm. Gude, Gerechestr. 9.

Ein am Garten sep. geleg. Parterrezimmer möblirt an 1 o. 2 Herren z. verm. Schloßstr. 4.

1 fein möbl. Zim. m. Kab. u. Burschengel. vom 1. Mai z. verm. Bäderstr. 12, 1 Tr. Mltst. Markt 20 eine kleine Wohnung zu vermieten. L. Beutler.

Wohnung von 4-5 Zimmern, Küche und Zubehör Schillerstr. 12 (410) zu verm. Zu erfr. bei Karajewski, (Hof). Ein großer Hausflurladen zu vermieten Elisabethstr. 14.

Wohnungen von 2 u. 3 Zim. m. geräum. Zubehör zu vermieten. Näheres Casprowitz, Klein-Moeder vis-à-vis Wollmarkt.

Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinett u. Zub. ist von sofort billig zu verm. Näheres Mltst. Markt Nr. 27.

Herrschastliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt Schulstraße 23, zu vermieten. Chr. Sand.

4 gut möbl. Wohnungen mit Burschengel., neu eingerichtet, zu verm. Bankstr. 469.

Miethsverträge

sind zu haben in der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Ein Laden nebst Wohnung von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. Max Lange, Elisabethstr. 3 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör billig zu vermieten. Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 24.

Elisabethstr. 14 sind 2 Wohnungen in der 1. Etage von 5 Zim., Kab. und Zubeh., in der 2. Etage von 4 Zim. und Zubeh., von sofort zu vermieten.

Die vom Herrn Rechtsanwält Polcyn bebrohite 2. Etage ist von sofort zu verm. für 560 Mk. S. Czechak, Culinmerstr. 1 m. J. n. C. u. Burschengel. z. v. Culinmerstr. 11.

Die Wohnung Strobandstr. 15, die seit 17 Jahren Herr Präsident Ebmeier bewohnt hat, ist von jetzt oder von sofort zu vermieten; die Wohnung kann zu jeder Tageszeit besichtigt werden auf gefl. Meldung bei Bädermeister Herrn Schütze. H. Rausch.

In dem neuerbauten Hause Bromberger Vorstadt, Hoffstr. 109, hat Wohnungen von 8-9 Zimmern, auch getheilt, mit Pferdehallungen, Wagenremise und Burschengeläch billigt zu vermieten S. Bry, Bäderstr. 7.

Vom 1. Oktober ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 oder 7 Zimmern, Zubehör, Stallung und Remise, Mellinsstraße Nr. 89, zu vermieten. Von sofort Stallungen, Futterböden und Burschengeläch. B. Fehlauer.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Rindvieh oder Ziegen für den Sommer 1892 auf die städtischen Abholzungslandereien gegen Bezahlung in Weide zu geben, ersuchen wir, bis zum 20. d. Mts. die Anzahl der betreffenden Stücke beim Herrn Förster Hardt-Barbaken anzugeben.
Thorn den 11. April 1892.
Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo März 1892 sind:
17 Diebstähle, 2 Körperverletzungen, 2 unbefugte Vermittelungen von Auswanderungen, 1 Widerzeugung gegen die Staatsgewalt, 1 Sachbeschädigung, 1 Fälschung des Dienstbuchs zur Feststellung, ferner: in 64 Fällen niederliche Dirnen, in 6 Fällen Obdachlose, in 9 Fällen Bettler, in 10 Fällen Trunkenheit, in 10 Fällen Personen wegen Strafenstandes und Unfugs zur Arretierung genommen.
1266 Fremde sind angemeldet:
Als gefunden angemeldet und bisher nicht abgeholt: 2 Portemonnaies mit 5,17 Mark und 2 Pfennigen (in einem Pferdebahnwagen), 1 Portemonnaie mit 10,02 Mark (in einem Kasten), 1 Portemonnaie mit kleinem Schlüssel, 1 Cigarrentasche, 2 Taschmesser, 1 weißmetallener Armreifen, schwarz emallirt, 1 stählerne Kette mit Fuchstierabzeichen, 1 Zirkel, 1 Siegelring ohne Stein, 1/2 Tonne Karbolium, 1 Sahn, 1 Paket mit Sparbüchse, Puder u. a., 2 Puffs, 1 Invalidentasche, 1 Karte des Paul Rohde, 1 Kiste Cigarren und 2 Vorhemden, 1 Ueberweisungsnational des Ulan Gustav Marohn, 1 schwarzer Regenstirn, 1 Bund Schlüssel, 1 weißes Taschentuch, 3 Centner Kartoffeln (aus einem Diebstahl herrührend).
Die Eigentümer bzw. Verlierer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.
Thorn den 14. April 1892.
Die Polizeiverwaltung.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. M. Vorm. 11 Uhr wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne ein junges Remontepferd öffentlich meistbietend verkauft.
Thorn 18. April 1892.
Ulanen-Regiment von Schmidt.
Gegen ein herrschaftliches Zinshaus in Thorn, gute Lage, mit einem reellen Guthaben von 45 000 Mark und Baarzahlung von 6000 Mark ein

Gut

mit gutem Boden, im Preise von 120—150 000 Mark, zu kaufen gesucht.
v. Chranowski-Thorn,
Elisabethstr. 12, II. Et.
Anmeldungen durch Postkarte zum Damenturnkursus nimmt entgegen
Anna Brauns-Moder,
staatl. gepr. Turnlehrerin.

Berolina.

Chem. Waschanstalt und Färberei.
Spezialität:
Glanzreinigung getragener Sammgarn-Anzüge.
Annahme bei J. Willamowski,
Putz-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-geschäft.
Drainröhren in allen Dimensionen hat billig abzugeben. S. Bry.

Standesamt Thorn.

Vom 10. bis 16. April 1892 sind gemeldet:
a. als geboren:
1. Albert, unehel. S. 2. Marymilian, S. des Maurergesellen Stanislaus Osmialowski. 3. Hedwig, T. des Zimmergehilfen August Birsch. 4. Leo, S. des Schlossers Johann Karlowitz. 5. Kurt, S. des Eisenbahnbetriebssekretärs Ernst Hardell. 6. Bertha, T. des Arbeiters Franz Szejewski. 7. Gustav, unehel. S. 8. Franz, unehel. S. 9. Paul, S. des Speisewirts Robert Erdmann. 10. Frida, unehel. T. 11. Louise Elfrida, T. des Hofschlächters Theodor Handbuch. 12. Arthur, S. des Polizeiergeanten Hermann Kanter. 13. Paul, unehel. S. 14. Dorothea, T. des Klempners Adolf Lewicki. 15. Selma Mariha, T. des Böttchers Ernst Fingler.
b. als gestorben:
1. Georg, 1 J. 3 M. 10 T., S. des Eisenbahndienstmanns Chr. Konz. 2. Wittwe Julie Jittlau geb. Wloch, 63 J. 1 M. 8 T. 3. Fleischermeister Karl Walarow, 46 J. 2 M. 17 T. 4. Kaufmann Hermann Cohn, 64 J.
c. zum ehelichen Aufgebot:
1. Arbeiter Wilhelm Vösch mit Antonie Muljanowski. 2. Böttcher Johann Friedrich Steiner-Abstruhen mit Wilhelmine Schiebitz-Gerkehen. 3. Maurer Karl Gustav Hermann mit Wittwe Ida Marie Elisabeth Wiese geb. Braun, beide Bromberg. 4. Postsekretär Paul Schueß-Berlin mit Angelika Saipin. 5. Bäckermeister Stanislaus Colenbeck mit Gertrud Geisler. 6. Schiffsgehilfe August Preuß mit Magdalena Zelazny.
d. ehelich sind verlobt:
Arbeiter Peter Lebel und Anastasia Derwowski.

Zahn-Atelier

H. Schneider
Breitestr. (Rathspothke).
Für Neubauten, Renovationen etc. empfiehlt das Ostdeutsche Tapeten-Versand-Geschäft
Gustav Schleising, Bromberg,
Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 18 " an, Gobelin-, Gaufré-, Sammet-, Seiden-, Leder- und Lacktapeten
in den grossart., schönsten, neuest. Mustern, auf schweren Papieren und gutem Druck.
Jedermann kann sich von der aussergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da ich Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versende.
Die in ganz Deutschland so schnell beliebt gewordene Grete-Tapete, per Rolle 30 Pf., ist nur bei mir zu haben.
Ein Laden von sofort billig zu vermieten Culmerstr. 15.

Garantirt Eingeschossene

Revolvier Caliber 7 mm 6 Mk., Caliber 9 mm 9 Mk. — Teschin-Gewehre ohne Lauf Knall Cal. 6 mm 8 Mk., Cal. 9 mm 15 Mk. — Doppeljagdkarabiner 30 Mk., einläufig Jagdkarabiner 20 Mk. — Westentaschenschüss 4 Mk. — Pirsch- u. Scheibenbüchsen von 30 Mk. an. — Centralfeuer-Doppelflinten prima Qual. von 35 Mk. an. — Patent-Luftgewehre ohne Geräusch 25 Mk. — Jagdtaschen prima Leder 6 Mk. — 100 Central-Hülsen 1,70 Mk.
Zu jed. Waffe 25 Patronen gratis. — Packung umsonst. Preislisten gratis u. franko. — Umtausch kostenlos. Katalog 64 Seiten stark gegen 50 Pf.-Marken.
Für jede Waffe übernehme ich volle 10 Jahre Garantie.
Deutsche Waffenfabrik.
Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine
Berlin S. W. 12, Friedrichstr. 212.

Marienburg Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 90 000 Mark baar.
Georg Joseph, Berlin C., Grünstrasse 2.
Ziehung 28. und 29. April cr.
Originallosse à 3 Mark, 1/2-Antheile 1,50.
Porto und Liste 30 Pf.

Höhere Töchter- und Lehrerinnenseminar

in Thorn.
Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 21. April vormittags 9 Uhr.
Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich
Dienstag den 12. u. Mittwoch den 20. April vormittags von 10—1 Uhr im Zimmer Nr. 1 entgegen. Frühere Schulzeugnisse, ein Zimpfschein und seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen.
Für Auswärtige bin ich auch an jedem andern Ferientage vormittags um 10 und nachm. um 4 Uhr in meiner Wohnung (Brombergerstr. 46) zur Annahme von Meldungen bereit.
C. Schulz, Direktor.

Bürger-Mädchenschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am Mittwoch den 20. April von 9 bis 1 Uhr im 1. Zimmer (Volksbibliothek) statt. Alle Anfängerinnen haben den Zimpfschein und die ev. auch den Taufschein vorzulegen. Die von andern Schulen übertretenden Schülerinnen wollen ihre Schulhefte — Aufsätze, Diktate — zur Anmeldung mitbringen.
Spill, Rektor.

Höhere Töchter- und Lehrerinnenseminar

in Thorn.
Zur Annahme von Schülerinnen bin ich Mittwoch den 20. d. Mts. vorm. von 10 bis 12 Uhr bereit.
Mathilde Ehrlich,
Schulvorsteherin,
Brückenstr. 18, 2 Tr.

Schulbücher

in dauerhaften Einbänden zu soliden Preisen und ebenso sämtliche Hefte und Schreibmaterialien bei
Walter Lambeck.

Antiquarische Schulbücher bei Justus Wallis. Leibtscher Mehl-niederlage hat Saatlupinen zu verkaufen. Brüststeine, um falsches Geld zu entdecken, empfiehlt J. Wardacki, Thorn. Schmiedeeiserne Gartenmöbel bei Gude, Schlossermeister, Hofstr.

Neu! Putzcream, Neu! das allerbeste der Neuzeit, darf in keinem Haushalt fehlen, da es das beste und vorzüglichste Putz-, Polier- und Reinigungsmittel ist. Sämtliche Haus- und Küchengeräthe, Metalle als: Gold, Silber, Blech, Messing, Kupfer werden durch den Putzcream ohne jede Anstrengung in kürzester Zeit sauber und elegant gepulvert. Ein Angreifen, Beschädigen oder Zerkrachen der Gegenstände durch Putzcream ist ganz ausgeschlossen. Die alleinige Niederlage und Engros Verkauf Adolf Majer, Thorn, Drogenhandlung.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschlim., Aufgetriebenen, Skropheln u. Gegen Säurehothen, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Mannes Schwäche heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz Wien IX, Porzellangasse 31a. Nach brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.) Preis M. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Altstädter Markt Nr. 5 ist die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung, sowie ein Laden vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Marcus Henius. 1 große herrschaftliche, aufs beste renovirte Wohnung 1. Etage. 1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirtschaft gewesen. 1 große Remise mit Nebentammer. 1 Pferdehals für 2 Pferde u. Heuboden. Speicherräume und Lagerkeller zu vermieten. Brückenstr. 18, 2 Tr. Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör zu vermieten Mauerstr. 36. W. Hoehle. Wohnungen zu vermieten, 4 Stuben, Küche u. Zubehör. Väterstr. 35 — Grabenstr. 16. Wunsch. Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt. Ein fein möbl. Zimmer nebst Kab., a. B. m. Büschengel, v. J. v. Gerechtstr. 6, III. M. J. m. Büschengel, b. v. Coppersstr. 7, I. Kleine Wohnung, Stube, Kab. u. Zubeh., sogleich zu verm. Tuchmacherstr. 4. Brombergerstr. 35 Wohnung im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubeh., sammt Pferdehals und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermieten. R. Uebriek.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschlim., Aufgetriebenen, Skropheln u. Gegen Säurehothen, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Mannes Schwäche heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz Wien IX, Porzellangasse 31a. Nach brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.) Preis M. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Altstädter Markt Nr. 5 ist die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung, sowie ein Laden vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Marcus Henius. 1 große herrschaftliche, aufs beste renovirte Wohnung 1. Etage. 1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirtschaft gewesen. 1 große Remise mit Nebentammer. 1 Pferdehals für 2 Pferde u. Heuboden. Speicherräume und Lagerkeller zu vermieten. Brückenstr. 18, 2 Tr. Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör zu vermieten Mauerstr. 36. W. Hoehle. Wohnungen zu vermieten, 4 Stuben, Küche u. Zubehör. Väterstr. 35 — Grabenstr. 16. Wunsch. Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt. Ein fein möbl. Zimmer nebst Kab., a. B. m. Büschengel, v. J. v. Gerechtstr. 6, III. M. J. m. Büschengel, b. v. Coppersstr. 7, I. Kleine Wohnung, Stube, Kab. u. Zubeh., sogleich zu verm. Tuchmacherstr. 4. Brombergerstr. 35 Wohnung im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubeh., sammt Pferdehals und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermieten. R. Uebriek.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschlim., Aufgetriebenen, Skropheln u. Gegen Säurehothen, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Schulbücher

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuen Auflagen — seitens der Lehrkräfte werden neue Auflagen gewünscht — und bekannt vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden halte zu billigen Preisen bestens empfohlen. Habe auch — wie immer — einen Posten antiquar. Schulbücher am Lager. Ferner empfehle Schreibhefte, Diarien und Schreib- und Zeichenutensilien.
Die Buchhandlung von E. F. Schwartz.

Antiquarische Schulbücher bei Justus Wallis. Leibtscher Mehl-niederlage hat Saatlupinen zu verkaufen. Brüststeine, um falsches Geld zu entdecken, empfiehlt J. Wardacki, Thorn. Schmiedeeiserne Gartenmöbel bei Gude, Schlossermeister, Hofstr.

Neu! Putzcream, Neu! das allerbeste der Neuzeit, darf in keinem Haushalt fehlen, da es das beste und vorzüglichste Putz-, Polier- und Reinigungsmittel ist. Sämtliche Haus- und Küchengeräthe, Metalle als: Gold, Silber, Blech, Messing, Kupfer werden durch den Putzcream ohne jede Anstrengung in kürzester Zeit sauber und elegant gepulvert. Ein Angreifen, Beschädigen oder Zerkrachen der Gegenstände durch Putzcream ist ganz ausgeschlossen. Die alleinige Niederlage und Engros Verkauf Adolf Majer, Thorn, Drogenhandlung.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschlim., Aufgetriebenen, Skropheln u. Gegen Säurehothen, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Mannes Schwäche heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz Wien IX, Porzellangasse 31a. Nach brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.) Preis M. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Altstädter Markt Nr. 5 ist die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung, sowie ein Laden vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Marcus Henius. 1 große herrschaftliche, aufs beste renovirte Wohnung 1. Etage. 1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirtschaft gewesen. 1 große Remise mit Nebentammer. 1 Pferdehals für 2 Pferde u. Heuboden. Speicherräume und Lagerkeller zu vermieten. Brückenstr. 18, 2 Tr. Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör zu vermieten Mauerstr. 36. W. Hoehle. Wohnungen zu vermieten, 4 Stuben, Küche u. Zubehör. Väterstr. 35 — Grabenstr. 16. Wunsch. Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt. Ein fein möbl. Zimmer nebst Kab., a. B. m. Büschengel, v. J. v. Gerechtstr. 6, III. M. J. m. Büschengel, b. v. Coppersstr. 7, I. Kleine Wohnung, Stube, Kab. u. Zubeh., sogleich zu verm. Tuchmacherstr. 4. Brombergerstr. 35 Wohnung im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubeh., sammt Pferdehals und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermieten. R. Uebriek.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschlim., Aufgetriebenen, Skropheln u. Gegen Säurehothen, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Mannes Schwäche heilt gründlich und andauernd Prof. Med. Dr. Bisenz Wien IX, Porzellangasse 31a. Nach brieflich sammt Beforgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.) Preis M. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Altstädter Markt Nr. 5 ist die erste Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung, sowie ein Laden vom 1. Oktober cr. zu vermieten. Marcus Henius. 1 große herrschaftliche, aufs beste renovirte Wohnung 1. Etage. 1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirtschaft gewesen. 1 große Remise mit Nebentammer. 1 Pferdehals für 2 Pferde u. Heuboden. Speicherräume und Lagerkeller zu vermieten. Brückenstr. 18, 2 Tr. Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör zu vermieten Mauerstr. 36. W. Hoehle. Wohnungen zu vermieten, 4 Stuben, Küche u. Zubehör. Väterstr. 35 — Grabenstr. 16. Wunsch. Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt. Ein fein möbl. Zimmer nebst Kab., a. B. m. Büschengel, v. J. v. Gerechtstr. 6, III. M. J. m. Büschengel, b. v. Coppersstr. 7, I. Kleine Wohnung, Stube, Kab. u. Zubeh., sogleich zu verm. Tuchmacherstr. 4. Brombergerstr. 35 Wohnung im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubeh., sammt Pferdehals und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermieten. R. Uebriek.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne, Magenkr., Uebelst., Leibschm., Verschlim., Aufgetriebenen, Skropheln u. Gegen Säurehothen, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken à Fl. 60 Pf.